

Gemeindebrief Erlösergemeinde

September bis November 2026

Evangelische Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland



**Im Farbenmeer des Herbstes lässt sich ein Stück
Himmel entdecken.**

Jan Simowitsch

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Menschen aus der
Erlösergemeinde in Wiesbaden-
Sauerland,**

an einem warmen Vormittag kurz vor den Sommerferien standen viele Kinder auf dem Marktplatz vor unserer Erlöserkirche. Es wurde gelacht, gewunken, manchmal auch ein wenig geschluckt. Die Viertklässlerinnen und Viertklässler aus dem Sauerland verabschiedeten sich von ihrer Grundschulzeit.

Die jüngeren Kinder aus den Jahrgangsstufen eins bis drei hatten extra für den Gottesdienst in der Erlöserkirche bunte Papierwellen mit Fürbitten gestaltet. Diese trugen sie mithilfe ihrer Lehrerinnen vor. Später stellten sie sich draußen rechts und links auf und bildeten ein Spalier. So entstand ein Weg – aus guten Wünschen, Gebeten und ein wenig Wehmut.

Am Ende bekam jedes Kind ein kleines Segelboot aus Metall.

Seitdem begleitet mich dieses Bild. Ist ein Boot nicht wirklich ein merkwürdiges Geschenk? Ein Boot gehört nicht an Land. Es ist gebaut für das Wasser. Und es trägt seine Besatzung durch ruhige Tage ebenso wie durch windige, ja manchmal auch stürmi-



sche. Vielleicht ist das der Grund, warum ich dieses kleine Segelboot so passend fand. Es erzählt etwas vom Leben, lange bevor ein einziges Wort darüber gesagt wird.

Wahrscheinlich bzw. hoffentlich beginnt jeder Mensch sein Leben an einem vertrauten Ufer. Dort lernen wir zu laufen, sprechen, vertrauen. Dort kennen wir die Wege. Dort wissen wir, wer uns die Hand reicht, wenn wir stolpern. Dann kommt irgendwann der Tag, an dem es heißt: „Leinen los!“ und an dem das Boot in See sticht.

Für manche ist es der erste Schultag. Für andere der Wechsel auf eine neue Schule.

Es kann auch ein Umzug sein oder eine neue Arbeit. Der Eintritt in den Ruhestand. Eine Krankheit oder der Abschied von einem geliebten Menschen.

Das Leben fragt uns nicht, ob wir bereit sind. Es nimmt uns einfach mit.

Ich denke, darum erzählt die Bibel so viele Geschichten vom Unterwegssein.

Abraham verlässt seine Heimat. Das Volk Israel zieht durch die Wüste. Die Jünger steigen mit Jesus ins Boot. Nie scheint Gott zu sagen: »Bleibt, wo alles so ist, wie ihr es kennt.« So gut wie immer heißt es: »Komm. Hab Vertrauen! Lass dich bewegen!«

Im Gottesdienst mit den Viertklässlern haben wir die Geschichte von der Sturmstillung gehört. Als Kind dachte ich, das Wunder dieser Geschichte bestehe einzig darin, dass Jesus den Sturm beruhigt. Heute höre ich die Geschichte anders:

Der Sturm ist doch längst da, bevor die Jünger Jesus wecken. Und mit dem Sturm ist auch die Angst längst da. Die Wellen schlagen schon hoch ins Boot. Es droht zu kentern. Und

Jesus? Ja, auch er ist die ganze Zeit schon da.

Vielleicht ist das die eigentliche Hoffnung dieser Geschichte. Nicht, dass unser Leben stürmisch oder sturmfrei verläuft. Nicht, dass wir Menschen unserem Schicksal wie einer Laune der Natur ausgeliefert sind, dass wir durch die Aufs und Abs des Lebens stolpern und fallen – nein. **Die besondere Pointe ist heute für mich, dass wir auch im wildesten Sturm noch nie allein sind.**

Nach den Sommerferien werde ich die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler begrüßen. Wenn Sie und ihr diesen Gemeindebrief in den Händen haltet, haben die Kinder ihre ersten Wochen an der Grundschule Sauerland bereits erlebt.

Einige Wochen zuvor haben wir die Viertklässler verabschiedet. Die einen kommen – die anderen gehen.

Auch unser Leben in der Nachbarschaft und in der

Erlösergemeinde ist von genau dieser Erfahrung geprägt: dass Menschen kommen und dass Menschen gehen. Kinder werden groß. Erwachsene werden älter. Neue Gesichter erscheinen in der Welt. In unseren vertrauten



Umfeldern. Und manche geliebten Menschen fehlen irgendwann, werden schmerzlich vermisst.

Das Leben ist wie ein Fluss. Nichts bleibt stehen. Auch unsere Kirche nicht.

Die Veränderungen, die unter dem Stichwort EKHN 2030 diskutiert und umgesetzt werden, lösen unterschiedliche Gefühle aus. Hoffnung. Sorge. Neugier. Müdigkeit. Vielleicht kennen Sie manches davon auch.

Ich glaube nicht, dass man solche Gefühle einfach wegreden sollte. Wer sich einsetzt und kümmert, darf auch traurig sein. Wer Verantwortung trägt, darf Fragen und Sorgen haben. Vielleicht gehören diese unterschiedlichen Gefühle und Emotionen auch oft zusammen.

Denn nur dem ist etwas wichtig, der auch um etwas bangt. Trotzdem möchte ich mich nicht von der Angst leiten lassen. Ich weiß nicht, ob ich selbst ein so besonders mutiger Mensch bin, wahrscheinlich eher nicht. Aber ich glaube, dass das Evangelium uns immer wieder dazu einlädt, unseren Blick zu heben und unsere Perspektive zu ändern, nämlich weg von der

Frage: »Was haben wir zu verlieren?« Hin zu dieser Frage: »Wozu ruft Gott uns jetzt?«

Ich gehe gern durch unser Sauerland-Viertel. Manchmal ohne Ziel. Einfach zu Fuß. Vielleicht ein paar Klimmzüge machen im neuen „Calisthenics-Park“ im Sauerlandpark. Mit Menschen rund um den Marktplatz, irgendwo zwischen KBS, Kirche, Schule und „Backteam Sauerland“ ins Gespräch kommen. Oder einfach meinen Gedanken nachgehen.

Kinder spielen zwischen den Häusern. Jemand trägt seinen Einkauf nach Hause. Ein älterer Mensch sitzt auf der neuen Bank vor der Erlöserkirche und schaut in den Nachmittag. Ein Hund bleibt stehen, weil ihn etwas im Gras interessiert. Der Wind bewegt die Blätter. Nichts davon wirkt außergewöhnlich. Es ist ein alltäglicher Nachmittag im Sauerland.

Und doch frage ich mich manchmal, ob Gottes Gegenwart nicht genau so aussieht. Unspektakulär. Eben nicht laut. Nicht schrill. Sondern leise. Eher in einer Begegnung. Blicke, die sich treffen. In einem Lächeln.



Das dankbare Kopfnicken oder das leise geflüsterte „Amen“ beim Empfang von Hostie und Wein in der Feier des Abendmahls. Oder wenn ein leichter Wind weht.

Wenn Vorhänge eines Fensters für einen Moment aufbauschen und einen schmalen Spalt bilden. Wenn ein Mensch echte und aufrichtige Geduld aufbringt.

In der Neugier eines Kindes. Oder in der Offenheit eines Hundes, der jeden Tag neu beginnt und uns daran erinnert, wie selbstverständlich

Vertrauen sein kann. So geht es mir, wenn ich mit Emma, unserer Zwergpudeldame, spiele.

Ja, ich glaube, Gott begegnet uns häufiger, als wir bemerken. **Und ich glaube, Gott ist da, ob wir Gottes Gegenwart bemerken oder nicht.**

Der Apostel Paulus schreibt:

»Jetzt sehen wir durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.«

(1. Korinther 13,12)



Ich liebe diesen Vers von Paulus aus dem Korintherbrief. Für mich ist er gar nicht resignativ, auch wenn darin von einem „dunklen Bild“ die Rede

ist, und davon, dass Erkenntnis nur „stückweise“ gelingt. Mir gibt der Vers Luft zum Atmen im Glauben, er nimmt mir den Erfolgsdruck, „richtig“ zu glauben, nimmt mir eine mögliche angespannte Erwartungshaltung aus dem Glauben. So wird Glaube wieder ein ehrliches und auf Interesse beruhendes Beziehungsgeschehen.

Denn ich muss eben nicht

alles verstehen.

Ich muss nicht jede Antwort kennen auf Glaubensfragen. Ich darf unterwegs sein.

Denn mein Glaube lebt nicht davon, dass ich Gott vollständig begreife.

Er lebt davon, dass Gott mich längst kennt. Vielleicht ist das das schönste Bild für einen Aufbruch. **Ich muss den Weg nicht vorab überblicken können; ich darf darauf vertrauen, dass Gott den Weg kennt und mich begleitet.**

Wenn ich an das kleine Segelboot der Kinder denke, wünsche ich mir, dass es dieses Bild ist, das bei ihnen,

den Kindern, in Erinnerung bleibt. Als ein Geschenk, ein Give-Away, ein Bild, das sie immer wieder in ihrem Leben hervorholen können, wenn sie die Botschaft des Bildes einmal brau-

chen. Die Worte, die ich in diesem Gottesdienst gesprochen und gepredigt habe, geraten bald in den Hintergrund. Das ist aber nicht schlimm. Wenn das kleine Boot sie aber noch erreichen kann und sie erinnert, dass Christus auch im Sturm mitten unter ihnen ist, dann hat die Predigt ihren Weg gefunden.

So bleibt das Bild auch ein Bild für mich. Als ein kleines Boot am Schlüsselselbünd.

Ein Boot, das erzählt: **Du musst nicht immer am sicheren Ufer bleiben. Hab Vertrauen. Und setze die Segel.**

Und wenn der Wind einmal stärker wird, dann denke daran: Du fährst nicht allein.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Aufbruch nach diesem Sommer.

Das muss keine Fahrt an unbekannte Ufer sein. Schön wäre ein Ufer, an dem wir staunen können und entdecken, dass Gott längst auf uns gewartet hat.

Herzlich grüßt Sie

*Ihr Pfarrer
Lars Schneider*





Geb. 20.06.1933 (Frankfurt am Main) – gest. 12.06.2026 (Wiesbaden)

Mit Erika Bieder, geb. Fickert, müssen wir ein hoch geschätztes Gemeindemitglied in die Ewigkeit verabschieden. Mit 92 Jahren ist sie in ihrem geliebten Haus in Talheim verstorben.

Sie gehörte dem Kirchenvorstand viele Jahrzehnte an und war mit Leidenschaft für die Gemeinde tätig. Ihr lag es immer am Herzen, für die Menschen da zu sein, egal ob groß oder klein. Viele kennen und schätzen das jährliche Krippenspiel. Ohne sie hätte es das so nie gegeben. Durch ihre Arbeit am Theater konnte sie die schönen Kostüme für die Kinder besorgen, die immer noch mit Freude getragen werden. Außerdem brachte sie ihr Wissen um die Aufgaben rund um eine Theateraufführung ein und vermittelte den Kindern somit viel Selbstvertrauen und Ruhe. Dabei durfte der Spaß nie fehlen – sie hatte oft einen lustigen Spruch auf den Lippen und nahm herausfordernde Situatio-



nen mit einem schelmischen Lächeln an.

Der zweite große Bereich, den sie aufgebaut hat, war die Seniorenarbeit. Zusammen mit Frau Inge Kneipp (auch langjähriges KV-Mitglied, verstorben im Jahr 2023) hat sie die Seniorennachmittage eingeführt und viele Seniorenausflüge organisiert. Einer davon ging sogar bis nach Dresden – der Stadt ihres Herzens. Von dort kamen ihre Mutter und auch ihr Mann Harry, den sie 1955 geheiratet hat und mit dem sie zuerst nach Bischofsheim bei Hanau ge-

zogen ist. 1961 wurde die gemeinsame Tochter Gudrun geboren, und die Familie siedelte 1967 nach Wiesbaden, erst einmal in die Waldstraße, und 1975 schließlich nach Talheim um. Nach einiger Zeit legte sich die Familie mit Freunden eine Ranch im Taunus zu. Die Natur war Frau Bieder immer sehr wichtig. Nicht nur auf der Ranch, sondern auch im eigenen Garten genoss sie die Blumen und Pflanzen und kümmerte sich liebevoll um sie.

Ihre heitere und hilfsbereite Art wird uns sehr fehlen, aber wir werden sie in unseren Herzen bewahren, mit der stillen Gewissheit, dass sie nun bei Gott aufgehoben ist. Ihrer Tochter, dem Schwiegersohn, ihrer Schwester und der ganzen Familie wünschen wir viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Erika Bieder bleibt uns allen in heller Erinnerung.

Die Beerdigung fand am 1. Juli 2026 auf dem Waldfriedhof statt. Familie, Freunde und Gemeinde-

mitglieder versammelten sich, um ihr die letzte Ehre zu erweisen. Es war ein schöner, sonniger Tag, so sonnig wie Frau Bieders Gemüt. Das folgende Gedicht hat ihre Tochter Gudrun bei der Beerdigung vorgelesen:

Mondnacht

Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff



Geb. 2. Dez. 1946 (Bremervörde)
– gest. 22. Juni 2026 (Wiesbaden)

Unsere Gemeinde trauert um Walter Richters, der über 20 Jahre im Geschäftsführenden Ausschuss des KBS ehrenamtlich mitgearbeitet und viele Jahre davon den Vorsitz innehatte. Der KBS-Ausschuss ist immer noch geschockt, die Nachricht von seinem Tod erfahren zu haben, saß er doch noch letztes Jahr mit uns am Tisch im KBS und brachte sich engagiert in alle Themen ein. Dabei war er immer ein sehr guter Zuhörer und Ratgeber. Ihm lag unsere Gemeinde sehr am Herzen, obwohl er selbst in Schierstein wohnte und sich auch dort sehr

stark ehrenamtlich einbrachte. Es ist schwierig, alles vollständig aufzuzählen, wofür er sich engagiert hat: Er war unter anderem Ortsbeiratsmitglied, Stadtteil-Jugendbeauftragter, Vorsitzender der Volkshochschule Schierstein, Vorsitzender unseres KBS, stellvertretender Vorsitzender der Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden, Vorstandsmitglied des Evangelischen Dekanats Wiesbaden sowie Betreuer des EDV-Cafés der „Schiersteiner Brücke“. Dabei war er nicht nur auf der sachlichen, sondern auch auf der seelsorgerischen Ebene unterwegs. Mit Walter Richters sprach jeder gerne; er hatte eine zugewandte und sehr freundliche Art, auf sein Gegenüber einzugehen.

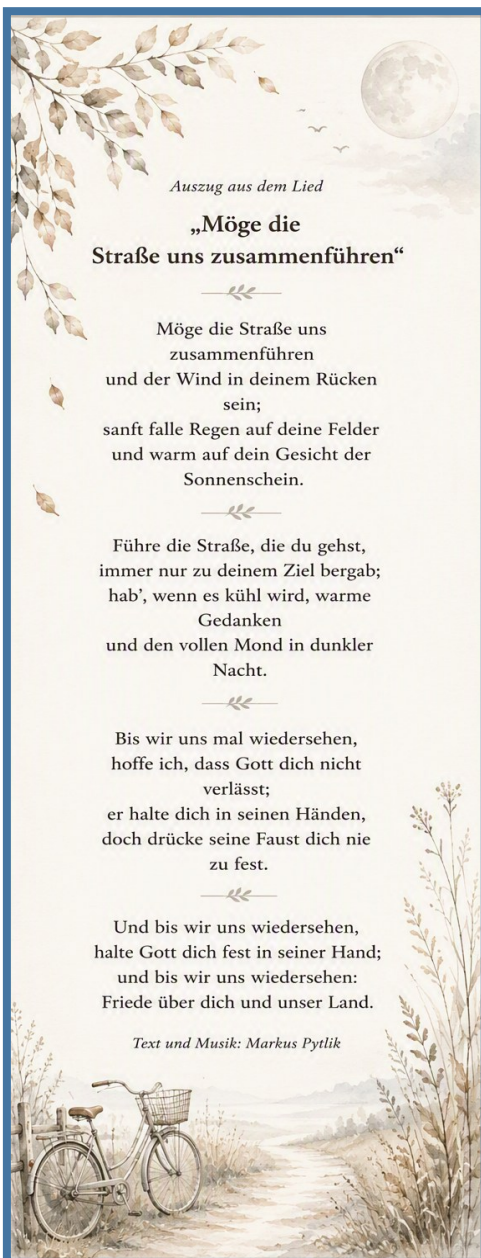
Er war ein Nordlicht, geboren in Bremervörde, doch das Mathematikstudium verschlug ihn nach Mainz, und seine Arbeit in der EDV brachte ihn nach Wiesbaden. Er war schon immer sehr reisefreudig, und so lernte er seine Frau, Dr. Petra Fabri, auf Knossos in Griechenland kennen und lie-

ben; die Hochzeit fand 1983 statt. Darauf folgten drei Kinder und mittlerweile drei Enkelkinder. Von allen sprach er immer mit großem Stolz und berichtete von gemeinsamen Reisen, Wanderungen und Radtouren.

Nun hat Gott ihn zu sich gerufen und die Trauer über den Verlust ist groß. Wir wünschen der Familie viel Kraft für die kommende Zeit und Trost in der Gewissheit, **dass Herr Richters für sehr viele Menschen, weit über seinen Stadtteil hinaus, ein Leuchtturm der ehrenamtlichen Arbeit und innovativer Lösungen geworden ist.** Auch wir im KBS-Ausschuss tragen seine Arbeit weiter und werden ihn nie vergessen.

Die Beerdigung fand am 21. Juli 2026 im Friedwald Frauenstein statt. Es wurden dabei Lieder von Reinhard Mey gespielt. Währenddessen brach immer wieder die Sonne zwischen den hohen Baumwipfeln durch. Ein würdiger Abschied für Herrn Richters. Ein Abschied, dem irgendwann ein Wiedersehen folgen soll, so wie in

dem folgenden Lied, das bei seiner Beerdigung von Familie, Freunden und Kollegen gesungen wurde.



Auszug aus dem Lied

**„Möge die
Straße uns zusammenführen“**

Möge die Straße uns
zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken
sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der
Sonnenschein.

Führe die Straße, die du gehst,
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab', wenn es kühl wird, warme
Gedanken
und den vollen Mond in dunkler
Nacht.

Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht
verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nie
zu fest.

Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen:
Friede über dich und unser Land.

Text und Musik: Markus Pytlík

Interview mit Christine Gilberg, Geschäftsführerin des KBS

Seit wann bist Du im KBS tätig und welche Positionen hattest Du schon inne?

Seit 24 Jahren bin ich nun schon im KBS. Ich habe in der BIS angefangen und diese 15 Jahre geleitet. Gleichzeitig war ich mit einer halben Stelle im Jugendzentrum und habe ein Jahr in der Kita unterstützt. Nach neun Jahren bin ich aus dem Jugendzentrum in das KiEZ gewechselt. Zu dieser Zeit wurde ich stellvertretende Leitung. Seit acht Jahren bin ich nun die Geschäftsführerin des KBS.

Wie hat sich das KBS im Laufe der Jahre, die Du dabei bist, entwickelt und was waren die wichtigsten Meilensteine?

Rückblickend war der Umzug vom Wachsacker an den Marktplatz im Jahr 2002 ein großer Meilenstein.

Damit waren wir endlich im Zentrum des Stadtteils präsent und alle gemeinsam in einem „Stadtteilbüro“ untergebracht – nicht mehr verteilt auf viele kleine Wohnungen wie zuvor im Wachsacker.

Auch der Umzug der Kita und die damit verbundene Erhöhung der Kapazitäten von rund 35 auf 108 Kinder waren ein großer positiver Schritt. Das Jugendzentrum eröffnete mit dem Umzug ins Trafohaus ebenfalls neue Möglichkeiten für die Jugendlichen. Mit dem KiEZ vor rund 20 Jahren erweiterte sich das Angebot für Familien erheblich. Es



war ein weiterer Wachstums-schritt, der bis heute viele positive Impulse für Familien setzt. 2018 folgte ein erneuter großer Entwicklungsschritt. Endlich

konnten wir Angebote für die Zielgruppe 50+ umsetzen und die Stellen für die Stadtteilarbeit ausbauen.

Insgesamt betrachtet sind wir in 56 Jahren von einer rein ehrenamtlich getragenen Arbeit zu einem Arbeitgeber für rund 50 Menschen geworden. Das ist ein wirklich großer Erfolg.

Auch die Art unserer pädagogischen Arbeit hat sich stetig weiterentwickelt. Heute freue ich mich über die Vielfalt der Menschen, die sich im Stadtteil und bei uns engagieren. Wir entwickeln unsere Angebote gemeinsam mit den Be-



wohnerinnen und Bewohnern und nicht für sie. Das war und ist uns immer wichtig.

Meilensteine waren auch die Wechsel in der Erlösergemeinde. Inzwischen erlebe ich die dritte Besetzung der Pfarrstelle und damit auch unterschiedliche Formen der Trägerschaft für das KBS. Herausfordernd war dabei, dass die Pfarrstelle nach Pfarrer Andreas Jung um 50 Prozent gekürzt wurde. Die Auswirkungen spüren wir bis heute.

Welche Tätigkeiten hast Du als Geschäftsführerin und welche Rolle spielt der Geschäftsführende Ausschuss?

Wenn ich meine Aufgabenbeschreibung lese, dann steht dort vor allem die Verantwortung für die Trägeraufgaben des KBS: die fachliche Qualität sicherzustellen, den organisatorischen Betrieb zu gewährleisten, Prozesse weiterzuentwickeln und die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtung im Auftrag des geschäftsfüh-

renden Ausschusses und des Kirchenvorstands zu sichern. Das beschreibt meine Aufgabe sehr treffend. Und doch gehört für mich noch etwas dazu, das sich nur schwer in einer Stellenbeschreibung ausdrücken lässt.

Das KBS ist für mich weit mehr als eine Organisation. Es sind die Menschen, die hier leben, sich begegnen und Gemeinschaft gestalten. Es ist der Stadtteil mit seinen Stärken, seinen Herausforderungen und seinen Geschichten. Des-

halb setze ich mich mit ganzem Herzen für unsere Einrichtung und für die Menschen ein, die sie mit Leben füllen.

Für mich bedeutet Verantwortung nicht nur, Konzepte zu entwickeln oder Entscheidungen zu treffen. Sie zeigt sich auch ganz praktisch: beim Auf- und Abbau eines Stadtteilstestes, wenn wir gemeinsam anpacken, beim Reparieren einer Jalousie, beim Anbringen eines Rauchmelders oder wenn wir zusammen den Keller aufräumen. All diese kleinen und großen Aufgaben gehören für mich selbstverständlich dazu. Sie sind Ausdruck dessen, dass wir Verantwortung füreinander übernehmen. Früher war ich jeden Tag unmittelbar mit den Menschen im Stadtteil und den Besucherinnen und Besuchern des KBS im Kontakt. Durch meine heutige Aufgabe hat sich dieser direkte Austausch verändert. Manchmal vermisse ich diese Nähe. Gleichzei-

tig merke ich, wie sehr mich die Erfahrungen aus dieser Zeit bis heute prägen. Sie helfen mir, Entscheidungen nicht nur aus organisatorischer Sicht zu treffen, sondern immer auch mit dem Blick auf die Menschen, um die es geht. Ich denke mit großer Dankbarkeit an die vielen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse zurück. Sie sind ein Teil meiner Geschichte im KBS, und sie sind der Grund, warum ich mich unserer Einrichtung und unserem Stadtteil bis heute so eng verbunden fühle. Diese Verbundenheit ist für mich Antrieb und Motivation zugleich – heute genauso wie damals.



Was macht Dir am meisten Freude im Sommer der Begegnungen?

Der Sommer der Begegnungen ist für mich ein wunderbares Angebot, weil er so viele unterschiedliche kulturelle Formate in unseren Stadtteil bringt. Be-

sonders freue ich mich jedes Jahr darüber, hier viele bekannte Gesichter zu treffen – Menschen, die ich teilweise schon aus ihrer Kindheit kenne und die heute mit ihren eigenen Familien unsere Feste besuchen.



Auch die Möglichkeit für die Bewohner:innen Neues kennenzulernen, begeistert mich immer wieder. Ein Opernkonzert oder Theateraufführungen mitten im Stadtteil zu erleben, ist etwas ganz Besonderes. Dass alle Angebote kostenfrei sind, macht sie für jede und jeden zugänglich. So können alle teilnehmen, Neues ausprobieren und die kulturelle Vielfalt ganz unkompliziert erleben.

Was magst Du an unserem Stadtteil besonders?

Ich liebe an unserem Stadtteil seine Vielfalt und die Bewohnerinnen und Bewohner, die uns und mir stets freundlich und offen begegnen. Außerdem mag ich es, dass sich unser Stadtteil wie ein kleines

Dorf anfühlt – mit einer starken Gemeinschaft, in der sich viele Menschen für ganz unterschiedliche Themen interessieren und engagieren.

Dieser Stadtteil ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass ich so

lange im KBS geblieben bin und es mich nie an einen anderen Arbeitsplatz gezogen hat. Hier kann man gemeinsam Ideen entwickeln, Neues ausprobieren und vieles miteinander auf den Weg bringen. Genau das macht diesen Stadtteil und meine Arbeit für mich so besonders.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft des KBS?

Ich wünsche mir für die Bewohner des Sauerlands Stabilität für die Angebote und ein friedliches Miteinander.

Wir danken Frau Gilberg für das Interview und für ihre Arbeit und ihr Engagement im KBS!

Sauerländer Frauen- und Mädchentag



für alle Mädchen und Frauen von 0-99
Jahren gibt es an diesem Tag
Workshops, Entspannung, kreative
Angebote, Disco



**Freitag,
04.09.2026
15-19 Uhr**



**Jugendzentrum
Trafohaus
Langeooger Str. 43**



KBS  Tanja Vitucci, Stadtteilarbeit/Trafohaus
 0611 2051714 oder 0157 35623808
 Föhrer Str. 72, 65199 Wiesbaden
 tanja.vitucci@ekh.de

Adventsmarkt



Das gibt es:

Vorfürhrungen

Stände von Bewohner:innen

Essen & Getränke

gemeinsames Singen

und mehr...



Bitte Geschirr
mitbringen!

Mach mit - keine Standgebühren!
Standanmeldung bis zum Di 24.11.



Freitag,
27.11.2026
15 - 17 Uhr



Marktplatz Sauerland
Föhrrer Str. 72-82



KBS  Stadtteilbüro - Anmeldung
☎ Christine Gilberg, 0611 20 517 10 oder
Tanja Vitucci, 0611-20 517 14
🏠 Föhrrer Str. 72
✉ kbs@ekhn.de



Die Nacht der Kirchen

in Wiesbaden

SING
VERBIN

In diesem Jahr laden die Kirchen der Stadt Wiesbaden **zum Singen** ein. Neben vielerlei Programmpunkten zum Zuhören und Genießen gibt es überall Möglichkeiten, wo Sie Ihre eigene Stimme zum Klingen bringen und spüren, wie gut es tut, gemeinsam zu singen.



Gemeinsame Eröffnung

vor der Marktkirche, Schlossplatz 4

18:00 Uhr – Ökumenische Andacht zur Eröffnung der Nacht der Kirchen



Alt-Katholische Friedenskirche, Schwalbacher Straße 60

18:00 Uhr – Glockengeläut
18:30 Uhr – Kinderandacht mit Kinderliedern
19:00 Uhr – Der Mädchenchor Wiesbaden singt ausgewählte Lieder
20:00 Uhr – Lichtvesper
21:00 Uhr – Ökumenisches Taizé-Gebet



St. Augustine of Ca Frankfurter Straße 3

18:00 Uhr – Glockengeläut
18:30 Uhr – Choral Evensong
20:00 Uhr – St. Augustine's
21:00 Uhr – Happy 250th B



Marktkirche, Schlossplatz 4

18:30 Uhr – Kirchenführung
20:00 Uhr – Dancing Pipes
21:30 Uhr – Tierisches Vergnügen



Neuapostolische Kirche Schiersteiner Straße 40

18:30 Uhr – Generationensingen
19:30 Uhr – Kehlsorge ist Seelsorge
20:30 Uhr – Eine singende Kirche
21:30 Uhr – Denn es will Abend werden



Ringkirche, An de

18:30 Uhr – Kirchenführung
19:00 Uhr – Paul Gerhardt-Lied mit Spontanorch.
20:00 Uhr – Lesung mit Krim Benjamin Cors
21:00 Uhr – Lesung mit Krim Benjamin Cors
22:00 Uhr – Orgelführung
22:00 Uhr – Turmbesteigung
22:30 Uhr – Turmbesteigung



St. Elisabeth, Zietenring 18

18:30 Uhr – Bilder einer Ausstellung
19:30 Uhr – Gotteswort ist wie Licht in der Nacht
20:30 Uhr – Franziskusjahr



Kreuzkirche Walkmühltalanlagen 1

18:00 Uhr – Glockengeläut
18:15 Uhr – Kurzfilme für Kinder
19:00 Uhr – Offenes Singen mit Mitgliedern des PopChors und PopSolisten
20:00 Uhr – Die Goldenen 20er – Orgel, Harmonium, Chanson (T.1)
21:00 Uhr – Die Goldenen 20er – Orgel, Harmonium, Chanson (T.2)
ab 21:00 Uhr – Gute-Nacht-Café
21:30 Uhr – Francois Ozon – Vier Kurzfilme
22:00 Uhr – Musik. Sundowner





nterbury

ut
ong
in Concert
irthday USA



Bergkirche,
Lehrstraße 6

18:30 – 19:30 Uhr
Kirchen- und Orgelführung

20:00 – 21:00 Uhr – Wir singen!



St. Bonifatius
Luisenstraße 33

19:00 Uhr – Das St. Josefs-Hospital
in der Friedrichstraße

20:00 Uhr – Wiesbadens Katholiken
und die erste Bonifatius-Kirche

21:00 Uhr – Bis 1968 war Lothar Zenetti
Kaplan an der „Boni“



Dreifaltigkeit, Rückerstraße 12

18:00–18:45 Uhr – Kirchenführung

19:00–20:20 Uhr – Kohelet trifft Bach! – Teil 1

20:30–22:00 Uhr – Kohelet trifft Bach! – Teil 2



er Ringkirche

Lieder
ester
ni-Autor
ni-Autor

g
g



Kirchenladen Schwalbe
Schwalbacher Straße 6

ab 18:30 Uhr – Vernissage
„Fragmente der Zeit“



Lutherkirche
Sartoriusstraße 16

18:00 Uhr – Glockengeläut

18:15 Uhr – Bläserkonzert vom Kirchturm

18:30 Uhr – Ausstellung „Vergessene Welten“

19:00 Uhr – Kirchenführung

ab 20:00 Uhr – Wiesbaden von oben

20:00 Uhr – Whitacre, Chilcott und mehr

21:00 Uhr – Vocal Painting / Singen für alle!

22:00 Uhr – Musikalische Schlussandacht



*Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich
inspirieren und singen Sie mit!*

Wir freuen uns auf Sie!

**GEMEINSAM
SINGEN.
ZUHÖREN.
BEGEGNEN.**



Der Sommer ist vergangen, die Bäume und Pflanzen verändern ihr Gewand, es wird kälter. Eine Veränderung steht bevor, wird uns im September langsam klar. An den Wandel der Jahreszeiten sind wir gewöhnt und trotzdem fällt es uns manchmal schwer, uns dem hinzugeben. Veränderungen im Allgemeinen sind nicht einfach für uns Menschen, denn wir sind Gewohnheitstiere. Das, was wir kennen, ist vertraut und gibt Sicherheit. Aber das Leben zwingt uns immer wieder zu Abschieden und Neuanfängen – ob wir wollen oder nicht. Manchmal passieren diese plötzlich – der Job wird gekündigt oder eine Trennung vom Lebenspartner passiert. Diese plötzlichen Umbrüche sind diejenigen, die wir nicht selbst in der Hand haben; wir müssen damit klarkommen, ob wir wollen oder nicht. Die erste Zeit ist meist besonders hart, doch ein paar Jahre später merken wir: Es hat uns auf einen neuen Weg gebracht.

Langwieriger sind die Veränderungen, die von uns selbst ausgehen. Ihnen geht meist eine lange Zeit des Hin-und-her-Abwägens voraus. Ein „Soll ich bleiben oder soll ich gehen?“ Soll ich meinen sicheren Job kündigen, der mir keinen Spaß und vor allem keinen Sinn gibt, und mich selbstständig machen? Aber was ist dann mit der Sicherheit? Werde ich mich

über Wasser halten können? Mit jedem Neuanfang geht nämlich auch ein Risiko einher. Werde ich erfolgreich sein? Und vor allem: Werde ich glücklicher sein?

Häufig entscheidet man sich dann, das Bewährte beizubehalten. In



diesen Zeiten der Ungewissheit fühlt man sich oft zwiegespalten. In Kopf und Herz herrscht Chaos und oft bleibt man über Jahre im Status quo. In solchen Situationen kann es helfen, in Ruhe nach Innen zu schauen und den verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen zu lauschen. Dafür hat der Psychologe Friedemann Schulz von Thun ein wunderbares und eingängiges Tool entwickelt:

das innere Team. Da gibt es z. B. den Teil in uns, der den Neuanfang herbeisehnt. Wie würden Sie ihn nennen? Vielleicht den Abenteurer, der am liebsten seinen Job schmeißen will, um sich selbstständig zu machen in dem Bereich, für den sein Herz brennt. Bei diesem Gedanken meldet sich gleich der Sicherheitsbeauftragte mit einem großen „ABER“ zu Wort. Er verweist auf die Kosten und Risiken.

Dann meldet sich der leise Sinnsucher, der sagt: „Ich will aber meine Lebenswünsche verwirklichen, auch wenn ich dann weniger Geld zur Verfügung habe.“ Und dann taucht der Gedanke an das Umfeld auf: Wie werden meine Familie und Freunde

reagieren? Das ist der Soziale in dem Team. Normalerweise reden diese verschiedenen Stimmen in uns ganz durcheinander und blockieren sich oft gegenseitig. Die Herangehensweise von Schulz von Thun ist, diese Stimmen an einen Tisch zu bringen und jeder erst einmal einzeln bis zum Ende zuzuhören. Lassen Sie mal den Abenteurer erzählen und in seinen Fantasien schwelgen, achten Sie dabei auf Ihre Gefühle. Dann darf auch der Sicherheitsbeauftragte zu Wort kommen und alle anderen. Jedes Bedürfnis soll gehört und am besten notiert werden.

Dann geht es ins Gespräch. Man kann die einzelnen Teammitglieder miteinander diskutieren lassen und Kompromisse suchen. Z. B. kann man den Sicherheitsbeauftragten fragen: „Was brauchst du, damit du die Idee des Abenteurers mitmachst?“ Vielleicht sagt er: „Ich will noch etwas mehr Geld sparen, um mich dann sicher zu fühlen.“ Und der Soziale sagt: „Wenn ich meinem Umfeld meine Beweggründe genau erkläre, werden die, denen ich wirklich wichtig bin, mich bestimmt verstehen und unterstützen.“

Und so ist es nicht selten, dass man eine Lösung findet, mit der das ganze innere Team einverstanden ist. Gleichzeitig hat man dann auch schon einen Plan, was die nächsten Schritte

sind. In diesem Fall ist der Kompromiss, dass man seinen Wunsch der Selbstständigkeit nicht sofort umsetzt, sondern noch ein paar Jahre Geld spart, um sich dann sicherer zu fühlen. Gleichzeitig informiert man sein Umfeld früh genug, damit sie einen besser verstehen und somit mehr unterstützen, wenn es so weit ist.

Diese Methode des inneren Teams funktioniert bei allen Themen: Soll ich einen neuen Job suchen? Soll ich umziehen? Trenne ich mich von meinem Partner, oder gibt es da noch Ideen, die in mir schlummern, die ich noch nicht bis zum Ende durchdacht habe? Manchmal ist das Ergebnis die



Veränderung, manchmal sieht man ein: „Ich brauche noch Zeit, um Vorbereitungen zu treffen“, und nicht selten merkt man: „Ich will eigentlich bleiben, mir hat nur ein passender Ausgleich gefehlt.“ In jedem Fall hat man eine Veränderung durchgemacht, ob nur innerlich oder auch äußerlich. Das Alte fällt ab wie Herbstlaub, man bleibt vielleicht eine Zeit lang im inneren Winter der Abwägung, aber genau dies braucht es oft, um einen neuen Frühling möglich zu machen. Zeiten der Ruhe, der Besinnlichkeit, gehen Zeiten des Aufbruchs voraus.

Helene Rahn

Theater erleben – von der ersten Einführung bis hinter die Kulissen

Wie entsteht eigentlich ein Theaterstück? Was passiert hinter dem Vorhang? Und wie wirkt ein Klassiker wie Romeo und Julia, wenn er modern inszeniert wird?

Diesen Fragen gingen Teilnehmende einer besonderen Veranstaltungsreihe nach, die das KBS erstmals gemeinsam mit dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden veranstaltete.

An drei aufeinander aufbauenden Terminen tauchten insgesamt 15 Men-

schen aus dem Stadtteil – Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Seniorinnen und Senioren – in die Welt des Theaters ein.

Den Auftakt bildete eine Einführung in Shakespeares berühmtes Drama Romeo und Julia. Dabei erfuhren die Teilnehmenden nicht nur etwas über die Handlung des Klassikers, sondern auch, wie das Hessische Staats-

theater den Stoff für die heutige Zeit neu interpretiert hat. So konnten sich alle gut auf den gemeinsamen Theaterbesuch vorbereiten.

Wenig später war es dann so weit: Gemeinsam besuchte die Gruppe die Aufführung im Hessischen Staatstheater. Die moder-

ne Inszenierung überraschte, bewegte und regte zum Nachdenken an. Im Anschluss wurde noch lange über die Figuren, die Darstellung und die Aktualität der Geschichte gesprochen.

Den krönenden Abschluss bildete ein exklusiver Blick

hinter die Kulissen. Dort wurde schnell deutlich, dass eine Theateraufführung weit mehr ist als das Geschehen auf der Bühne. Kostümbild, Maske, Bühnentechnik, Beleuchtung und viele weitere Bereiche arbeiten Hand in Hand, damit aus einer Idee ein beeindruckendes Theatererlebnis wird. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, ihre Fragen zu



stellen, und erfuhren aus erster Hand, wie viel Engagement, Kreativität und Teamarbeit hinter jeder Vorstellung steckt. Die Veranstaltungsreihe war weit mehr als ein gemeinsamer Theaterbesuch. Sie eröffnete Menschen unterschiedlicher Generationen einen neuen Zugang zur Kultur, förderte den Austausch untereinander und weckte Neugier auf weitere kulturelle Angebote. Die Kooperation mit



dem Hessischen Staatstheater zeigte eindrucksvoll, wie Kultur Menschen zusammenbringen und Begegnungen schaffen kann – ganz im Sinne des KBS, das Teilhabe und Gemeinschaft im Stadtteil stärkt.

Für viele stand am Ende fest: Theater ist nicht nur Unterhaltung – Theater verbindet.

Petra Ebeling, KBS

Einladung zum Erntedankgottesdienst!

Wir feiern am
Sonntag, den 4. Oktober 2026 um 14 Uhr
in unserer Erlösergemeinde Wiesbaden - Sauerland.

Nach dem Gottesdienst sind alle ganz herzlich zum anschließenden **Erntedankfest** bei gemütlichem Beisammensein eingeladen. Für das leibliche Wohl wird es verschiedene Speisen, Kaffee und Kuchen geben.

Wer etwas mitbringen möchte, meldet sich bei
Frau Kleis oder Frau Gerlach.

Wir freuen uns auf Ihr kommen!

Ihr Kirchenvorstand



Hilfe für unseren Lebensmittelschrank gesucht!

In unserem **Fairteiler-Schrank** teilen wir Lebensmittel, damit sie nicht im Müll landen.

Das ist eine tolle Sache – aber es klappt nur, wenn viele mithelfen!

Damit der Schrank sauber und ordentlich bleibt, brauchen wir **dringend Unterstützung**.

Was kannst du tun?

Ganz einfach: Schau ab und zu mal

in den Schrank.

Sind die Lebensmittel noch gut? → Verdorbene bitte aussortieren.



Ist alles sauber? → Kurz auswischen, wenn nötig
Das dauert nur ein paar Minuten – hilft uns aber sehr!

Wenn viele mitmachen, ist es für jede und jeden nur ein kleiner Beitrag.

Machst du mit?

Dann melde dich gerne bei:

Petra Ebeling (KBS)

☎ 0611 - 2051711

☎ 0177 144 31 91

EINLADUNG ZUM KONZERT:



Am **Samstag, dem 1. November,**



um **18 Uhr** findet in der Erlösergemeinde



ein Konzert mit dem Tenor

Choi Yeon-jo und einem Pianisten statt.

Das Konzert heisst

“Liebeslieder aus aller Welt”

Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen
Konzertabend mit den schönsten Liebesliedern
aus aller Welt – Musik, die das Herz berührt.

HERZLICHE EINLADUNG!



Das „Essbare Sauerland“ erwacht aus dem Winterschlaf!

Die Vögel singen, die ersten Knospen sprießen und auch in unseren Beeten regt sich wieder Leben. Das Projekt „Essbares Sauerland“ ist offiziell aus der Winterpause zurück – und jetzt suchen wir genau Dich!

Ob Du einen grünen Daumen hast oder einfach nur Lust, die Natur in unserem Stadtteil aktiv mitzugestalten: Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Wir suchen sowohl unsere „alten

Hasen“, die schon in den letzten Jahren fleißig waren, als auch neue Gesichter, die Lust auf eine Patenschaft für ein Beet haben. Gemeinsam säen, pflegen und später gesundes Gemüse und Kräuter ernten – das macht nicht nur Spaß, sondern stärkt auch unsere Gemeinschaft.

Hast du Lust, mitzumachen? Dann melde dich ganz unkompliziert bei **Tanja Vitucci** (KBS):

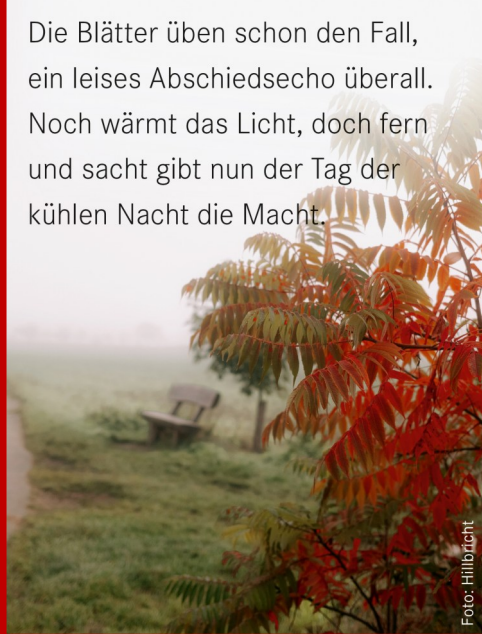
☎ 0611 - 2051714

📠 01573 56 23 808.



Septembermorgen

Die Blätter üben schon den Fall,
ein leises Abschiedsecho überall.
Noch wärmt das Licht, doch fern
und sacht gibt nun der Tag der
kühlen Nacht die Macht.



Als wir wiederum über unseren Marktplatz gehen, sagt mein Frauchen: „Unser Stadtteil ist wie ein kleines Dorf! Wir haben hier alles, was wir brauchen.“ Sie erzählt, dass in einem Dorf immer die Kirche im Mittelpunkt steht; ihre Spitze sei schon von Weitem zu sehen. Ich schaue zu unserer Kirche und finde keine. Fragend schaue ich mein Frauchen an. „Unsere Kirche ist modern, sie ist 1996 erbaut.

Das klingt für dich vielleicht alt, ist aber noch ganz neu.“ Ob alt oder neu, ich finde sie jedenfalls sehr hübsch, und auffällig ist sie auch. „Zum Dorf gehören auch eine Schule und eine Kita.“ Na, die muss ich nicht suchen, denke ich, die höre ich jeden Tag sehr gut aus meinem Fenster. „Und noch dazu gehören kleine

Läden, die einem alles verkaufen, was man im Alltag braucht.“ Ah, die kenne ich alle, freue ich mich. Ich schaue zum Mini-Markt, wo Tanja mir immer durchs Fenster zulächelt. Dort gibt's russische, aber auch viele andere Spezialitäten. Für Kinder ist es eher eine Anlaufstelle für Eis und für mein Herrchen eher für Kartoffeln und Teigtaschen. Aber es ist nicht der einzige Laden. Aufgeregt ziehe ich mein Frau-

chen Richtung Bäckerei, wo Ella immer frische Brötchen und Kaffee bereithält. Und schließlich der Sauerland-Markt unten an der Ecke – Bea und Isa verkaufen nicht nur orientalische Spezialitäten und frisches Obst und Gemüse, sie tauschen mit meinem Herrchen auch stets Päckchen; in manchen davon ist mein wertvolles Futter. „Und was gehört sonst noch zu einem schönen Dorf?“, fragt mich

Frauchen. Ich denke nach: die vielen Spielplätze, das viele Grün und die vielen schönen Felder drumherum? Sie nickt: „Aber die vielen Spielplätze sind tatsächlich fast schon einzigartig, das Markenzeichen unseres Sauerland-Dorfes. Doch das Wichtigste ist die Gemeinschaft! Denk an unser Sommerfest, und bald schon kommt der St.-Martins-Umzug

und der Adventsmarkt!“ Das bedeutet, der Winter kommt, denke ich. Einerseits bin ich traurig, dass der Sommer vorbei ist. Ich werde das Hundeeis und das Baden im Bach vermissen. Andererseits freue ich mich auch auf gemütliche Abende auf der Couch, wo ich mit Frauchen und Herrchen kuscheln kann und wir dann zusammen Hundepätzchen backen.

Mischlingsrüde Beck





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Esel sieht mehr

Hallo! Ich bin Bileams Esel. Mein Besitzer hat mich für seine Reise schwer beladen. Schließlich sitzt er selbst noch oben drauf. Na ja, ein Esel erträgt alles.

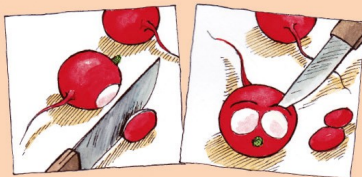
Doch was ist das? Ein Engel steht vor mir! Bileam sieht ihn nicht. „Lauf weiter, du störrisches Vieh!“ Er schlägt mich mit dem Stock. Endlich sieht Bileam den Engel auch. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel. „Dein Tier weiß mehr als du! Geh zurück!“ So geht es wieder heimwärts – mir ist es recht!



Lies nach im Alten Testament: 4. Mose 21 ff.

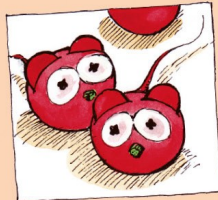
Fantasietier

Jeder zeichnet ganz oben auf ein Papier einen Tierkopf mit Hals und knickt das Blatt nach hinten so um, dass nur noch ein Stück Hals zu sehen ist. Reicht das Papier an den rechten Nachbarn weiter. Jeder zeichnet den Oberkörper bis zum Beinansatz, als Nächstes die Beine, dann die Füße. Vor jeder Weitergabe das Umknicken nicht vergessen! Am Schluss wird das Blatt aufgefaltet. Wie heißt dein Fantasiewesen?



Radieschen-Maus

Nimm ein Radieschen und lass die Wurzel dran. Schneide seitlich eine gerade „Sitzfläche“ ab. Dann schneide zwei Scheibchen für die Augen ab. Ritze darüber das Radieschen zweimal ein und stecke die



Stücke als Ohren hinein. Stecke in jedes Auge eine Gewürznelke.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





St. Martin

Laternen-Umzug



Mit Blaskapelle, Martinsliedern und Laternen gehen wir
durch das Sauerland.

Nach dem Umzug gibt es Weckmänner, Tee und ein
Lagerfeuer.



Montag,
09.11.2026
17 Uhr



Marktplatz Sauerland
Föhrer Str. 72-82



KBS

☎ 0611 20517-0

🏠 Föhrer Str. 72

✉ kbs@ekhn.de



Wir sind wieder auf der Suche nach
jungen Schauspielerinnen und Schauspielern!

Kinder und Jugendliche, die bei unserem alljährlichen Krippenspiel
mitmachen wollen, sind herzlich eingeladen!

Wir rechnen
mit euch!

An diejenigen, die schon letztes Jahr oder auch
früher mitgemacht haben: **Wir rechnen mit euch!**

Wir üben immer samstags. Bitte beachtet, dass die
Generalprobe und der Auftritt am Heiligen Abend
zu anderen Zeiten stattfinden als die Übungstreffen.



Alle Kinder und
Jugendlichen
sind willkommen!

Auftritt an
Heiligabend!

Wir freuen uns auf
euch und darauf,
zusammen ein tolles
Krippenspiel
einzustudieren!

Termine

★ 14. November 2026	13:30 – 15:00 Uhr · Kennenlernen
★ 21. November 2026	13:30 – 15:00 Uhr
★ 28. November 2026	13:30 – 15:00 Uhr
★ 5. Dezember 2026	13:30 – 15:00 Uhr
★ 12. Dezember 2026	13:30 – 15:00 Uhr
★ 19. Dezember 2026	13:30 – 15:00 Uhr
★ 23. Dezember 2026	15:00 – 16:30 Uhr · Generalprobe
★ 24. Dezember 2026	14:20 Uhr Treffen · 15:00 Uhr Auftritt

Wir freuen uns auf euch!

Ella Kleis & Selia Ribskis &
Pfarrer Lars Schneider



Folgendes ist vom Kirchenvorstand mitzuteilen:

Das Thema **Nachbarschaftsraum** nimmt nach wie vor sehr viel Zeit in Anspruch. Inzwischen ist die Arbeit in den Ausschüssen angelaufen. Insbesondere der Personalausschuss mit der künftigen Handhabung der Arbeitsstätten der Sekretärinnen und der Finanzausschuss erfordern sehr viel Engagement.

Inzwischen steht fest, dass unsere **Sekretärin Frau Erler** noch an einem Tag in der Woche in unserem Gemeindebüro tätig sein wird und dort angesprochen werden kann. Ansonsten wird das Sekretariat in der Matthäusgemeinde in der Daimlerstraße zentralisiert.

Der **Finanzausschuss** berät intensiv über die künftige finanzielle Gestaltung des Nachbarschaftsraums, in dem es nur noch einen gemeinsamen Haushalt für alle 7 Nachbarschaftsgemeinden geben wird. Die einzelnen Gemeinden werden jedoch ein Budget zur eigenen Verfügung erhalten. Die Beratungen stehen noch am Anfang.

Als Nächstes wird ein **Bauausschuss in der Nachbarschaftsgemeinde** ins

Leben gerufen. Interessierte sind jederzeit zur Mitarbeit willkommen. Sie müssen nicht dem Kirchenvorstand angehören.

Im nächsten Jahr findet die **Neuwahl des Kirchenvorstands** statt. Da die Erlösergemeinde die kleinste der 7 Nachbarschaftsgemeinden ist, steht ihr im künftigen Kirchenvorstand, der aus 21 Mitgliedern besteht, nur ein Sitz zu. Der Vertreter unserer Gemeinde wird demnächst im Rahmen

der Kirchenvorstandswahl gewählt. Der bisherige Vorsitzende des Kirchenvorstands, Herr Peter Langenströher, hat sich zur Kandidatur bereit erklärt. Weitere Interessenten können sich melden und bewerben.

Die Erlösergemeinde wird künftig keinen eigenen Kirchenvorstand mehr haben. Die gemeindespezifischen Aufgaben werden dann von

einem sogenannten **Ortsausschuss** übernommen. Dieser wird von dem künftigen Kirchenvorstand der Nachbarschaftsgemeinde bestellt. Die Mitglieder müssen nicht Mitglieder des Kirchenvorstands sein. Auch hier sind alle Gemeindemitglieder aufgerufen, sich an dem Ortsausschuss zu beteiligen. Alle wichtigen Fragen unserer Gemeinde wer-



den in diesem Gremium besprochen und beschlossen. Der KV sucht nach wie vor dringend Gemeindemitglieder, die den KV und später den Ortsausschuss bei seinen Arbeiten unterstützen können. Wir freuen uns über jeden Interessierten bzw. jede Interessierte. Melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro, damit wir Sie als Gast zu einer KV-Sitzung einladen können.

Auch in diesem Jahr fand in den Sommerferien wieder die **Sommerkirche** statt, d. h. die Gottesdienste fanden abwechselnd in den Nachbarschaftsgemeinden zu verschiedenen Themen statt. Unsere Gemeinde war am 02.08.2026 und am 09.08.2026 an der Reihe. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde in diesem Jahr ein etwas größerer Gebrauch davon gemacht, auch die anderen Nachbarschaftsgemeinden kennenzulernen.

Am 06.05.2026 fand eine **gemeinsame Sitzung mit dem Kirchenvorstand der Gemeinde Dotzheim** statt, in der gemeinsame Themen, wie z. B. die Konfi-Arbeit, besprochen wurden. Nach dieser Sitzung hat der Kirchenvorstand unserer Gemeinde beschlossen, Herrn Pfarrer Lars Schneider die 0,5-Pfarrstelle der Erlösergemeinde, die er bisher zur

Probe innehatte, zum nächstmöglichen Zeitpunkt fest zu übertragen.

In der KV-Sitzung am 09.06.2026 wurde der **Haushalt 2026** beschlossen. Er wurde inzwischen öffentlich ausgelegt. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Boden im Vorraum und in den Nebenräumen wurde überarbeitet. Die Firma Fleiß hat sehr gute Arbeit geleistet.

Um den **Gottesdienstbesuch** auch für Leute, die sonntags nicht so früh aufstehen, attraktiver zu machen, hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass die Gottesdienste ab September, zunächst befristet bis zum Jahresende, erst **um 11.00 Uhr** beginnen.

Vermietungsanfragen für private Feierlichkeiten: Der Vorraum und der sogenannte Poguntkeraum können für private Feierlichkeiten vorzugsweise samstags angemietet werden. Interessenten benötigen eine Haftpflichtversicherung. Vermietungen an Sonntagen sollen nur in absoluten Ausnahmefällen erfolgen. Anfragen bitte an das Gemeindebüro richten.

*Ihr KV-Vorsitzender
Peter Langenströher*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Samstag/Immer
Gemeindezentrum Das Sauerland is(s)t gut  11:00 Uhr gemeinsames Kochen Zuzana Karaffova & Pascal Wendling		Quartiersbüro Sauerland Soziale Beratung 	Weitere Informationen bei: Petra Ebeling  KBS Stadteilbüro Föhner Str. 72 65199 Wiesbaden 0611-2051711 0177-1443191 Petra.ebeling@ekhn.de	 Fairteiler-Schrank Borkumer Straße
Gemeindezentrum Das Sauerland is(s)t gut 	Gemeindezentrum Gymnastik 50+ 		Garten in der Nordemeyer Straße Essbares Sauerland 	Immer zugänglich
13:00 - 14:00 Uhr gemeinsames Essen Zuzana Karaffova & Pascal Wendling	14:45-15:45 Uhr Susanne Nieber		Quartiersbüro Sauerland Soziale Beratung 	Gemeinschaftsgarten Immer zugänglich 
KBS-Gemeinschaftsraum Yoga für Erwachsene 		Gemeindezentrum MittendRIN-Café 50+  	16:00-17:00 Uhr Petra Ebeling & Tanja Vitucci	Auf dem Marktplatz Sauerland Bücherschrank 
16:30 - 17:30 Uhr Maïke Wubbena	KBS-Insel Nachbarschaftstreff 	15:00 - 17:00 Uhr Petra Ebeling & Zuzana Karaffova	Gemeindezentrum Stadteilchor 	Immer zugänglich KBS-Gemeinschaftsraum Kreativ-Café 
	19:00 - 21:00 Uhr alle 14 Tage Ursula Langer & Martina Böhme		18:30-19:30 Uhr Isvan Balota & Petra Ebeling	10:00 - 13:00 Uhr Am 2. Samstag Im Monat

Gemeinsam Zukunft gestalten – Warum der Nachbarschaftsraum auch für das KBS eine Chance ist

Der Transformationsprozess ekhn2030 fordert Kirchengemeinden auf, sich stärker dem Gemeinwesen zuzuwenden. Das KBS setzt seit mehr als fünf Jahrzehnten den sozialraum-orientierten gemeindediakonischen Auftrag erfolgreich um.

Ein Nachbarschaftsraum lebt davon, dass unterschiedliche Partner ihre jeweiligen Stärken einbringen. Gerne steuern wir unsere Erfahrung unter anderem zu Armutssensibilität, Diversität, gruppenspezifischen und generationenübergreifenden Angeboten und den Methoden der Gemeinwesenarbeit bei. Wir begleiten Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation, stärken das Ehrenamt, fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Prozesse.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen gewinnen Themen wie Einsamkeit, Integration, Demokratieförderung und Teilhabe zunehmend an Bedeutung. Das KBS verfügt

über die Erfahrung, diese Herausforderungen in konkrete Projekte zu übersetzen.

Durch den Austausch mit anderen Gemeinden im Nachbarschaftsraum entstehen neue Ideen und Perspektiven. Ressourcen und Erfahrungen können geteilt werden. Das stärkt nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Arbeit des KBS.



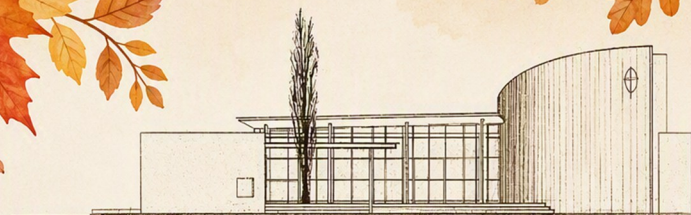
Der Nachbarschaftsraum bietet damit die Chance, kirchliches und gesellschaftliches Engagement noch enger miteinander zu verbinden.

Gemeinsam statt nebeneinander – dieser Gedanke entspricht dem Selbstverständnis des KBS.

Denn gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen miteinander Verantwortung übernehmen, Ressourcen teilen und Zukunft gemeinsam gestalten.

Gemeinsam können wir Herausforderungen besser begegnen und Kirche als lebendigen Ort der Begegnung und Gemeinschaft weiterentwickeln – zum Nutzen aller Menschen in unserem Nachbarschaftsraum. Es ist eine Investition in eine lebendige und zukunftsfähige Kirche.

*Christine Gilberg,
Geschäftsführerin des KBS*



Termine in der Erlösergemeinde für Seniorentreff

Föhrer Str. 84, 65199 Wiesbaden

13.08.2026	15 – 17 Uhr	Offener Treff
27.08.2026	15 – 17 Uhr	Malen mit Musik
10.09.2026	15 – 17 Uhr	Sitztanz
24.09.2026	15 – 17 Uhr	Erntedankfest
22.10.2026	15 – 17 Uhr	Filmabend
05.11.2026	15 – 17 Uhr	Lichter und Musik
19.11.2026	15 – 17 Uhr	Spiel und Spaß
03.12.2026	15 – 17 Uhr	Nikolaus
13.12.2026	15 – 17 Uhr	Seniorenadventsfeier

Winterferien



Bei Fragen wenden Sie sich an Frau Kleis oder Frau Gerlach.
Kontaktdaten entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

IMPRESSUM & KONTAKTE

Ev. Erlösergemeinde Wiesbaden, Sauerland (Träger vom KBS)



Adresse:

Föhrer Str. 70, 65199 Wiesbaden



Pfarrer Lars Schneider

Tel. 0611/ 421 175; Mobil 0176-45966797

Email: Lars.Schneider@ekhn.de



Sprechzeiten:

Donnerstag von 11:00 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Gemeindesekretariat: Inge Erler

Tel. 0611/ 421 175, Fax 0611/ 4620 9663

Dienstag und Donnerstag 08:30 - 12:00 Uhr

Email: erloesergemeinde.wiesbaden@ekhn.de



Website:

<https://ev-erloesergemeinde-wiesbaden-sauerland.ekhn.de>



Kirchenvorstand

1. Vorsitzender: Peter Langenströher

2. Vorsitzender: Pfarrer Lars Schneider



Kirchenmusik:

Hanul Park, Tel. 0611/ 844 537



Seniorenarbeit:

Ella Kleis, Tel. 01525/3816391

Natalia Gerlach, Tel. 0172/9112590

KBS & Einrichtungen



Adresse:

Föhrer Str. 72, 65199 Wiesbaden



Geschäftsführung/Stadtteilarbeit-Leitung:

Christine Gilberg, Tel. 0611/ 205 1710,
christine.gilberg@ekhn.de



Stellvertretung, 50+:

Petra Ebeling, Tel. 0611/ 205 1711,
petra.ebeling@ekhn.de



Verwaltung:

Swetlana Bowkun, Susanne Mohr,
Tel. 0611/ 205 170,

kbs.verwaltung.wiesbaden@ekhn.de

Kernöffnungszeit: Werktags 10 bis 14 Uhr



Schuldnerberatung:

Lukas Heun, Tel. 0611/ 205 1712,
lukas.heun@ekhn.de



KinderElternZentrum, Sauerland (KiEZ):

Jan Matouš, Zuzana Karaffova,
Tel. 0611/ 205 1713,

kiez-sauerland@ekhn.de



Beschäftigungsinitiative:

Jan Matouš, Tel. 0611/ 205 1713,
kbs-bis@ekhn.de



Stadtteilangebote:

Tanja Vitucci, Tel. 0611/ 205 1714,
tanja.vitucci@ekhn.de



Jugendzentrum Trafohaus

Langeooger Str. 43,
(Post an Föhrer Str. 72):

Lukas Heun, Andreas Kurz, Tanja Vitucci,
Nele Rokossa,

Tel. 0611/ 184 2441, kbs.trafohaus@ekhn.de



Evangelische Kindertagesstätte KBS

Langeooger Str. 45, (Post an Föhrer Str. 72)

Leitung: Cornelia Kusch-Krawiec,

Tel. 0611/ 184 2440, kbs.kita@ekhn.de

KOLLEKTENKONTO:

Wiesbadener Volksbank

IBAN: DE39 5109 0000 0000 0324 05



Gemeindebrieferstellung:

Redaktion & Layout
Helene Rahn



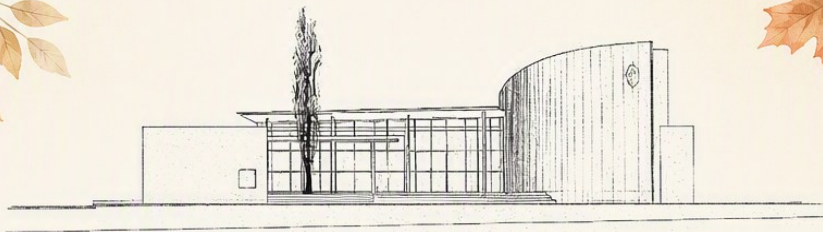
Druck

GemeindebriefDruckerei



Bildquellennachweise

Titelseite:
Grafik: Hillbricht,



Gottesdienste in der Ev. Erlösergemeinde

Wiesbaden – Sauerland

Von September bis einschließlich Dezember beginnen unsere Gottesdienste probeweise erst um **11:00 Uhr** statt wie bisher um 10:00 Uhr. Wir freuen uns, Sie zu den Gottesdiensten begrüßen zu dürfen.

September 2026

- 06.09.** 11:00 Uhr Danksagungsgottesdienst an den KV Pfarrer Lars Schneider
14. Sonntag nach Trinitatis
mit Gesang von Tenor Choi Yeon-jo
- 20.09.** 11:00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Lars Schneider
16. Sonntag nach Trinitatis

Oktober 2026

- 04.10.** **14:00 Uhr** Gottesdienst zum **Erntedankfest** Pfarrer Lars Schneider
18. Sonntag nach Trinitatis
- 11.10.** 11:00 Uhr Gottesdienst, 19. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Maike Schulz
- 25.10.** 11:00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Lars Schneider
21. Sonntag nach Trinitatis

November 2026

- 08.11.** 11:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lars Schneider
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
- 22.11.** 11:00 Uhr Gottesdienst zum **Ewigkeitssonntag** Pfarrer Lars Schneider
mit Heiligem Abendmahl